Ehrennummer

der

Deutschen medizinischen Wochenschrift

zum

70. Geburtstage Ernst v. Leyden's.

XXVIII. Jahrgang.

Redaction: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. A. Eulenburg und Prof. Dr. J. Schwalbe, Berlin. — Verlag: Georg Thieme, Leipzig.
W. Lichtensteinallee 3. W. Am Karlsbad 5. Rabensteinplatz 2.

Zum 20. April 1902.

Den Namen, den in diesen Tagen die medizinische Welt feiert und in dessen Zeichen wir diese Festnummer der Öffentlichkeit übergeben, haben wir Anlass mit ganz besonderer Verehrung zu nennen. Gehört doch Ernst v. Leyden fast von Begründung der Deutschen medizinischen Wochenschrift an zu ihren hervorragendsten Gönnern und wirksamsten Förderern! Die Berufung Leyden's nach Berlin als Nachfolger des am 11. April 1876 dahingeschiedenen Traube fiel in den ersten Jahrgang der Deutschen medizinischen Wochenschrift und wurde von ihrem unvergesslichen Begründer Paul Börner mit warmen Worten begrüßt. Die Beziehungen, welche die Redaktion der Wochenschrift zu dem neuen Leiter der II. medizinischen Klinik erstrebte und fand, gestalteten sich zu einer festeren Verbindung, als die Deutsche medizinische Wochenschrift zum offiziellen Publikationsorgan des von Leyden (am 21. Februar 1881) begründeten Vereins für innere Medizin erwählt wurde. Die gediegenen Vorträge, welche in dem unter der Leitung von Frerichs und Leyden schnell aufblühenden Verein gehalten und in der Deutschen medizinischen Wochenschrift veröffentlicht wurden, haben nicht wenig dazu beigetragen, den wissenschaftlichen Gehalt dieser Zeitschrift und damit ihr Ansehen in ärztlichen Kreisen zu erhöhen. Der erste wissenschaftliche Vortrag Leyden's im Verein, „Ueber die Wirkungsweise und die Indikationen der Digitalis“, ist in No. 25, 1881 dieser Wochenschrift enthalten.

Mit Börner's Nachfolger S. Guttman verband Leyden, wie bekannt, innige persönliche Freundschaft. Mit ihm bearbeitete er den Plan der vom Verein für innere Medizin unternommenen Sammelforschungen über Tuberkulose und

über Influenza, mit ihm gab er das grosse Werk, in welchem die Ergebnisse der letztgenannten Sammelforschung niedergelegt wurden, heraus. Als S. Guttman am 22. Dezember 1893 starb, schrieb Ernst v. Leyden, in Gemeinschaft mit dem stellvertretenden Redakteur Prof. Guttstadt, für diese Zeitschrift einen warmen Nachruf auf den treuen Freund.

Ernst v. Leyden.
(Originalaufnahme nach einer von Schaper geschaffenen Büste.)

Das Wohlwollen Leyden's für die Deutsche medizinische Wochenschrift ist ihr auch nach Guttman's Tod erhalten geblieben. Die von der Deutschen medizinischen Wochenschrift unternommene Sammelforschung über die Wirkung des Diphtherieserums fand bei Leyden ein erfreuliches Interesse, für seine zahlreichen Abhandlungen und Vorträge ist diese Zeitschrift der hauptsächlichste Publikationsort geblieben, seitens des im Jahre 1900 durch ihn ins Leben gerufenen Comités für Krebsforschung wurde wiederum unser Blatt mit der Veröffentlichung seiner Verhandlungen betraut.

Die hochbedeutenden Verdienste, die Ernst v. Leyden um die Medizin sich erworben hat, werden in den folgenden Blättern mit beredten Worten geschildert. Als ein Zeichen der Anerkennung, die seine Lebensarbeit in der medizinischen Welt findet, darf es auch angesehen werden, dass sich hervorragende Autoritäten aus allen Ländern

bereitwilligst vereint haben, um durch ihre Beiträge in dieser Ehrennummer Leyden ihre Hochachtung zu dokumentieren. In dem Wunsche, dass dem grossen Kliniker und Arzte noch ein langes erfolgreiches Wirken beschieden sein möge und dass seine Beziehungen zur Deutschen medizinischen Wochenschrift in gleicher Weise ungetrübt fort dauern mögen, gestatten wir uns ihm den Ausdruck dankbarer Verehrung als Festgruss an dieser Stelle heute darzubringen.